

Neueste Nachrichten.

In Flandern ist die Artillerie-Schlacht in voller Kraft entbrannt, die die Nacht hindurch andauerte. Unsere für die Führung des Feuerkampfes unentbehrlichen Fesselballons waren längs der ganzen Front das Ziel erfolglosen Feuers. Derselben von Opfern wurden sie einheitlich auch durch große Flugzeuggeschwader angegriffen. Unsere Kampf-Flieger und Abwehr-Geschütze brachten diese Luftangriffe zum Scheitern. Die Fesselballons blieben unversehrt. 8 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Am Nordhang des Winterberges bei Craonne gelang es in kraftvollem durch Feuer gut vorbereiteten Angriff die eigene Stellung einen Kilometer vorzudrücken.

Unser Gegenangriff südlich des Sereth ist eine Operation geworden. Der Russe weicht in die Karpaten hinein. Hervorragende Führung und ungestörter Drang der Truppen nach vorwärts haben das erhoffte Ergebnis herbeigeführt.

Die Vorwärtsbewegung zu beiden Seiten des Dnjepr hat begonnen.

Eins unserer Fliegergeschwader bewarf mit beobachtetem guten Erfolge Harwich und fehrte vollständig zurück.

Durch eins unserer Unterseeboote wurden im Atlantischen Ozean neuerdings 23 500 Tonnen versenkt.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Juli, abends. (Amtlich.) Artillerieschlacht in Flandern unvermindert. Starke russische Angriffe südwestlich von Dünaburg sind gescheitert.

In Ostgalizien reißt sich in raschem Fortschritt Erfolg an Erfolg.

(W. T. B.)

Unser siegreicher Gegenangriff in Ostgalizien.

In Ostgalizien blieb die kraftvolle Vorwärtsbewegung auch am 22. Juli in Fluß. Das ungestüme Nachdrängen unserer Truppen hatte die russische Front von Tarnopol bis ins Karpathengebiet ins Wanken gebracht.

Unsere Truppen zwischen Brzeczany und Kalusz sind ebenfalls im Vorgehen. Bisher sind 47 Geschütze, darunter eine große Anzahl schwerer, eingebracht worden.

Die russischen Quartiere in den Ortschaften hinter der Front folgen überall dem überstürzten Aufbruch. Vielerorts fielen bedeutende Mengen von Nahrungsmitteln und Munition in die Hände der Verfolger.

Der 22. Juli brachte abermals gewaltigen Raunngewinn für die Verfolger. Am östlichen Ufer der Strypa vorgehende Kolonnen erreichten bereits in der Nacht zum 22. Juli mit Kavallerie bei der Station Dennyow an der Strypa die Eisenbahnlinie Kozlowa—Tarnopol. Die ostwärts abziehenden Kolonnen wurden häufig mit vernichtender Wirkung von unserer Artillerie gefaßt. Auf allen Straßen und Wegen liegen Reihen russischer Gefallener zerstreut. Ein Eisenbahnzug, der nach Osten zu entkommen suchte, wurde vor Dennyow von Mannen und Jägern zur Umkehr gezwungen. Außer Unmengen von Munition und Lebensmitteln wurden hier schwere Flachbahngeschütze erbeutet, die am Bahnhofe zum Verladen bereitstanden.

Obwohl die zahlreichen Verteidigungsanlagen am östlichen Strypa-Ufer mit ihren weitläufigen bebauten und noch völlig intakten Drahtbindern eine vorzügliche Gelegenheit zur abschneidenden Verteidigung boten, leisteten die Russen nirgends ernsthaften Widerstand. Ihre Nachhut wurden überall geworfen. Weitbin am Horizont sah man zu beiden Ufern der Strypa die weichenden russischen Kolonnen, deren Rückzug stellenweise zur Flucht ausartete. Das warme, trockene Wetter begünstigte das rasche Vorgehen unserer Truppen. Die Wege haben sich gebessert. Die Feldbatterien gehen mit der vordersten Infanterie. Auch die schwere Artillerie bis zu den schwersten Kalibern wird mit bemerkenswerter Schnelligkeit nachgezogen.

Stimmung und Geist unserer Truppen ist den glänzenden Erfolgen entsprechend siegestroh und angriffsfreudig.

Eine furchtbare Stunde für Rußland.

Köln, 21. Juli. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet eine längere Erklärung der vorläufigen Regierung, in der zugegeben wird, daß es den Armeen des Deutschen Kaisers gelungen sei, die Front der Nationalarmee des revolutionären Rußlands zu durchbrechen. Eine furchtbare Stunde habe geschlagen. Die Regierung habe die Absicht, die Alliierten zu einer interalliierten Konferenz einzuberufen, um die allgemeine Richtung der äußeren Politik festzulegen. Für die russische Regierung gelte immer die Parole vom Frieden. — Die russische Regierung beschloß außerdem, die Proklamation der russischen Republik der gesetzgebenden Versammlung zu überlassen.

Verbot der russischen Heeresberichte in Frankreich.

Genf, 23. Juli. Die letzten russischen Heeresberichte wurden in der französischen

Blättern nicht zur Veröffentlichung zugelassen. Der bekannte Militärkritiker Oberleutnant Rouffet gibt im „Petit Parisien“ zu, daß die russische Schlappe geeignet sei, die zuverläßlichen Erklärungen des neuen Reichskanzlers Dr. Michaelis über die militärische Stärke der Zentralmächte zu bestätigen.

Russischer Kriegsbericht vom 21. Juli.

Westfront: Südwestlich von Dünaburg unterhielt der Feind hier bestiges Artilleriefeuer. In der Richtung Jlotschow entwickelte der Gegner den Durchbruch unserer Front und setzte am 20. Juli den Angriff in der allgemeinen Richtung Tarnopol fort. Unsere Truppen zogen sich, ohne im allgemeinen den Beweis der nötigen Standhaftigkeit zu geben und stellenweise sogar den Befehlen ihrer Anführer nicht gehorchend, weiter zurück und hielten sich am Abend auf der Linie Neucum—Gliabky—Poptropina—Vypodow. Auf der Front Nyschki—Potatory beschoß der Feind kräftig mit Unterbrechungen unsere Gräben. Am Lomincas-Flusse in der Gegend des Dorfes Noiwca ergriff der Feind wiederholt die Offensive, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen, außer nordöstlich vom Dorfe, wo es ihm gelang, eine der besetzten Höhen zu nehmen. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer von Aufklärern.

Sächsisches.

Schule zu Bretinig. Nach einer Verfügung der Königl. Bezirksschulinspektion vom 21. d. M. hat wie im Vorjahre auch in diesen Tagen eine Sammlung von Brenneffeln zu erfolgen. Die Schulkinder werden deshalb hierdurch dringlichst ersucht, sich mit Erlaubnis ihrer Eltern diesem vaterländischen Hilfsdienst bereitwillig zu unterziehen. Für 1 Pfd. grüne Nessel wird 1 Pf. und für 1 Pfd. gut getrocknete Brenneffeltengel 6 Pfg. berechnet. Die Nesseln müssen wenigstens 1/2 m lang, dürfen nicht geknickt oder zerbrochen sein und sind, um sie auch vor der geringsten Vermoherung zu schützen, beim zeitweiligen Aufbewahren nicht auf den Boden zu legen, sondern an Säune, Mauern u. a. aufzustellen! Wer irgendwie Gelegenheit hat, sammlen sofort recht fleißig und liefere die Brenneffeln, geschnürt und gewogen, bis Freitag, den 27. d. M. in beiden Schulhäusern ab! Auch Erwachsene dürfen sich an der Herbeischaffung dieser für die Verwertung zu Webstoffen so wichtigen, bisher unbeachtet gewesenen Pflanze beteiligen! Kommt doch aus Zschopau die erfreuliche Kunde, daß es der dortigen Baum-

wollspinnerei gelungen ist, die Brenneffeln zu brauchbaren Garnen, auch feineren Nummern, zu verspinnen, die zu den besten Hoffnungen berechtigen, sodaß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, die deutsche Textilindustrie von der überseeischen Baumwollzufuhr allmählich unabhängig zu machen.

Großröhrsdorf. Ein junges Mädchen wurde am Sonntag abend in der 12. Stunde auf dem Pulsnitz-Großröhrsdorfer Bierenwege im Walde von einem jungen Mann belästigt. Als diese sich das verbat, bedrohte er sie mit einem Messer und warf sie zu Boden. Das Mädchen konnte zum Glück sich losreißen und entfliehen. Jedoch vermißte sie dann verschiedene Sachen und ein Geldtäschchen mit 5 Mk. Inhalt aus ihrer Handtasche.

Kamenz. Am Sonnabend vormittag erlitt im Halbachschen Steinbruch ein 18-jähriger Arbeiter aus Bernbrück dadurch einen Unglücksfall, daß er beim Aufspringen auf eine Lori abrutschte und von vier Loris überfahren wurde. Der junge Mann trug einen sehr schweren komplizierten Anterschenkelbruch davon. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne überführten den Verunglückten ins Barmherzigkeitsstift.

Sohland a. d. Spree. (Vom Blitz erschlagen.) Bei einem Gewitter wurde die 36 Jahre alte Ehefrau Frieda Däberitz geb. Plische aus Dresden, welche hier zu Besuch weilte, beim Beerenpflücken im Walde vom Blitz getroffen und sofort getötet. Der Ehemann ist Postschaffner und steht im Felde.

Johanngeorgenstadt. Entwichene französische Kriegsgefangene hielten hier in dunkler Nacht mit einem Soldaten von der Grenzwahe zusammen. Zwei konnten entfliehen, der dritte wurde festgenommen. Sie waren auf dem Wege zur Schweiz, reichlich mit Geld und Lebensmitteln versehen und besaßen auch eine Karte.

Blauen. Eine der ältesten Einwohnerinnen Blauens, wenn nicht die älteste überhaupt, ist in Frau Emilie Mathilde verw. Seidel geb. Uhlig aus diesem Leben abgerufen worden. Die Heimgegangene war am 15. April 1822 in Frankenberg geboren, hat also ein Alter von über 95 Jahren erreicht. Ihr Lebensgefährte ist ihr vor 17 Jahren durch den Tod entzogen worden. Frau Seidel erfreute sich bis in ihr hohes Alter hinein eines regen Geistes, und gern erzählte sie von der Vergangenheit, die ein reicher Schatz von Erinnerungen lebendig hielt.

Kirchennachrichten von Bretinig. Donnerstag, den 26. d. M., um 8 Uhr abends Glocken-Abchiedsfeier.

Selbstversorger.

Der Kommunalverband wird demnächst auf Grund von § 63 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juli 1917 — Reichsgesetzblatt Seite 526 — für jeden Ort bestimmen, in welcher Mühle die Selbstversorger ihr für die Selbstversorgung bestimmtes Getreide ausmahlen lassen dürfen.

Bevor hierüber die näheren Bestimmungen nicht erlassen worden sind, dürfen Selbstversorger kein Getreide aus der Ernte 1917 in die Mühle bringen, auch darf der Müller solches nicht annehmen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden nach § 79 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem wird der Kommunalverband gemäß § 70 der Reichsgetreideordnung die Früchte oder Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklären.

Kamenz, am 23. Juli 1917.

Die königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Mehrenlesen.

- 1., Das Mehrenlesen ist mit Genehmigung der Besitzer der abgeernteten Felder gestattet.
- 2., Die hierdurch gewonnenen Körner sind, wie die gesamte Ernte, für den Kommunalverband Kamenz beschlagnahmt.
- 3., Die gewonnenen Körner sind entweder dem Besitzer des Feldes oder an die Einkäufer des Getreideeinkaufs e. G. m. b. H. in Kamenz zum Kaufe anzubieten.
- 4., Zu widerhandlungen werden nach § 79 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Kamenz, am 23. Juli 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Zuckerkarten-Ausgabe

für diejenigen, denen bei der letzten Ausgabe solche nicht ausgehändigt werden konnten, heute Mittwoch nachmittags von 3—6 Uhr im Rittergute.

Brotmarken-Ausweis mitbringen.

Bretinig, den 24. Juli 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bruno Nitzsche, Klempnerei Bretinig

empfehlen sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:

emailiertes, gußeisernes

Koch- und Röchengeschir

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,

verzinkte, verzinnete u. lackierte Blechwaren, Lampen, sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Zylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkanne, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen

sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Bekanntmachung, Lebensmittel betr.

Auf Marke 9 der weißen und auf Marke 5 der grünen Lebensmittelfarte werden von Freitag an

200 gr Weizengrieß

und auf Marke 10 der weißen

200 gr Haferflocken,

ferner auf Marke 11 der weißen

ein halbes Pfund Zuckerhonig

bei den Kaufleuten abgegeben.

Die Ausgabe der Waren erfolgt Donnerstag nachm. von 4 Uhr an.

Bretinig, den 24. Juli 1917.

Die Ortsbehörde.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Der Krieg 1914/16.

Werden und Wesen des Weltkriegs, dargestellt in umfassenderen Abhandlungen und kleineren Sonderartikeln, mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Dietrich Schäfer. Mit vielen Karten, Plänen, Kunstblättern, Textbildern und statistischen Beilagen. Erster Teil, in Leinen gebunden 10 Mark.

(Fortsetzung folgt nach Friedensschluss und Freigabe durch die Zensur.)

Atlas zum Kriegschauplatz 1914/16.

23 Haupt- und 10 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. In Umschlag zusammengeh. 1,50 Mk.

Ein ziemlich

neues Herrenrad

mit Torpedofreilauf ist preiswert zu verkaufen. Offerten in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Fahrrad-Reifen:

„Spirale“ sind bewährte Kriegsreifen, über 130 000 im Gebrauch. Stück 8 Mark empfiehlt Bruno Hecht, Marktstr. 10.

Wasserkannen, Giesskannen, Milchkanne, Milchgelten und Schöpftöpfe

empfehlen Bruno Nitzsche, Klempnerei.

Hierzu 1 Beilage.

Aphidol

Nadikalmittel gegen alle Baumschädlinge, bei Zimmerpflanzen, Gärtnereien, Feldern, Weinbergen, Obst- und Gemüsegärten. Bestandteile aus Nikotin, Schwefel, Creosol, Tritrefol, Reispulver, gebranntem Kalk etc. etc. 1 Kilo Aphidol für 12 bis 14 Bäume reichend franco Mk. 2,90. Firma H. Wagner, Greiz i. U., Brückenstr. 7.

Konservengläser

empfehlen Bruno Nitzsche, Klempnerei. Großröhrsdorf.

Kadewannen,

aus starkem Blech, empfiehlt Bruno Nitzsche, Klempnerei.